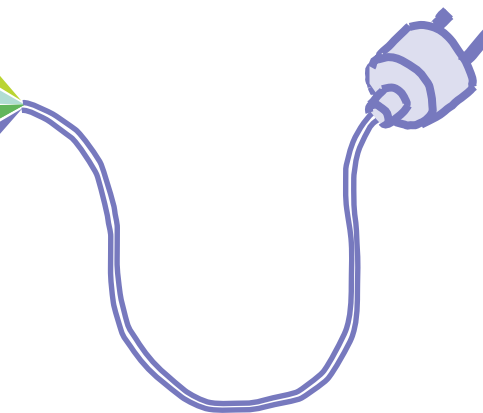
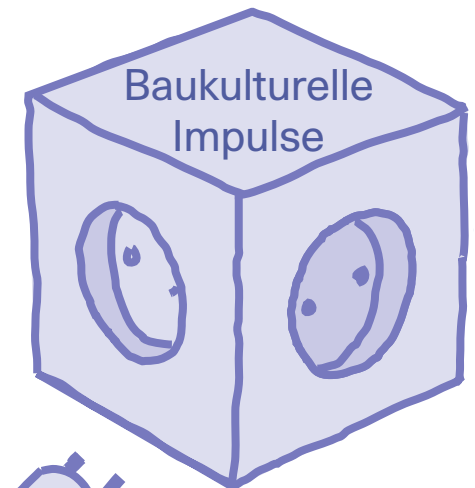
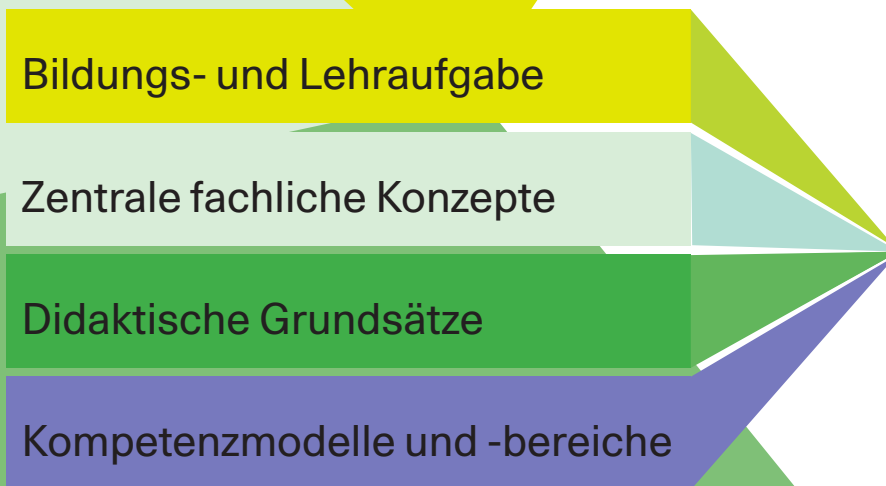


Schnittstellen & Anknüpfungspunkte Lehrpläne und Baukulturelle Bildung



Einleitung

Wir alle verbringen den Großteil unseres Lebens in gestalteter Umwelt: sei es in Gebäuden oder im Freiraum. Wie diese Umwelt gestaltet ist, trägt wesentlich zum Wohlbefinden oder Unbehagen jeder einzelnen Person bei. Darüber hinaus hat diese Gestaltung eine große ökonomische Bedeutung, denn das meiste Lebens Einkommen wird fürs Bauen und Wohnen aufgewendet. Dazu kommen Kosten für Fahrten in die Arbeit, zum Einkauf oder in die Freizeit, die ebenfalls durch baukulturelle und raumplanerische Entscheidungen bestimmt sind. Es ist daher sowohl individuell bedeutsam, wo und wie wir wohnen und arbeiten, als auch gesamtgesellschaftlich relevant – speziell im Hinblick auf die drängende Klimakrise.

Daher ist es wichtig, dass auch in der Schule das breite Themenfeld Baukultur umfassend behandelt wird. In den neuen Lehrplänen, die aktuell sukzessive eingeführt werden, finden sich dazu – allerdings nicht auf den ersten Blick auffindbar – zahlreiche Berührungspunkte in unterschiedlichen Unterrichtsfächern. Diese sichtbar zu machen, ist Ziel der vorliegenden Publikation. Sie verdeutlicht, welche Schnittstellen und Anknüpfungspunkte es für die verschiedenen Schulstufen gibt und stellt die jeweiligen zentralen fachlichen Konzepte, die didaktischen Grundsätze sowie die Kompetenzbereiche dar.

Bildbeispiele Baukultureller Impulse verdeutlichen Schnittstellen mit den Lehrplänen und sollen Lust auf Baukulturelle Bildungsprojekte machen.

Ausführliche Dokumentationen von zahlreichen bereits erfolgreich durchgeführten Projekten finden sich im parallel erschienenen Sonderheft "Baukulturelle Bildung des BÖKWE-Fachblatts"

(<https://www.bink.at/materialienprodukte/#srap0>).

Wir hoffen, dass diese Zusammenschau die Beschäftigung mit Baukultur im Unterricht erleichtert und unterstützen gerne bei geplanten Projekten.

Inhaltsverzeichnis

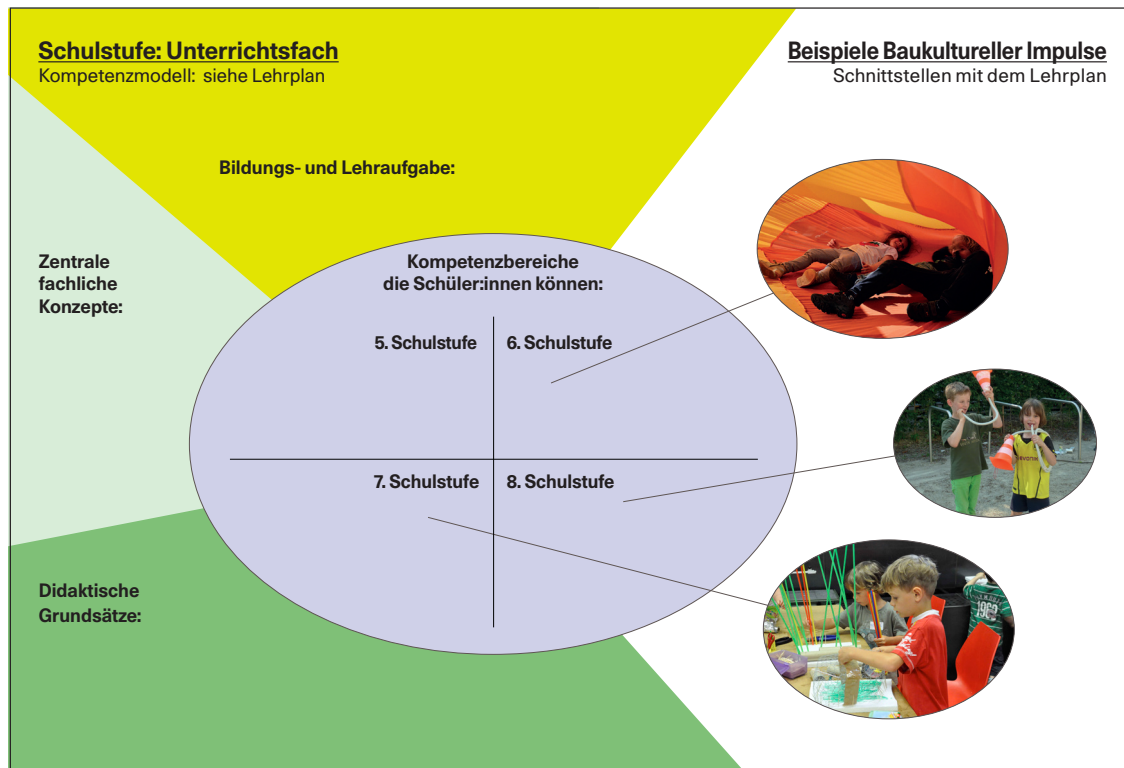
Einleitung		1
Legende		3
Primarstufe:	Verbindliche Übung Kunst und Gestaltung	4
Primarstufe:	Pflichtgegenstand Kunst und Gestaltung	5
Sekundarstufe I:	Kunst und Gestaltung	6
Sekundarstufe II:	Kunst und Gestaltung	7
Primarstufe:	Verbindliche Übung Werkerziehung	8
Primarstufe:	Pflichtgegenstand Technik und Design	9
Sekundarstufe I:	Technik und Design	10
Sekundarstufe II:	Bildnerisches Gestalten und Werkerziehung	11
Primarstufe:	Verbindliche Übung Sachbegegnung	12
Primarstufe:	Pflichtgegenstand Sachunterricht	13
Sekundarstufe I:	Geografie und wirtschaftliche Bildung	14
Sekundarstufe II:	Geografie und wirtschaftliche Bildung	15
Sekundarstufe I:	Bildungs- und Berufsorientierung	16
Baukulturelle Anlaufstellen und Institutionen		17
Quellenverzeichnis		18

Impressum:

Herausgeberin:
bink – Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen,
c/o Hasnerstraße 74/6, 1160 Wien, www.bink.at;

Erscheinungstermin: Dezember 2023;
Projektkoordination und Grafik: Veronika Atzwanger, Marion Starzacher, Anne Wübben
Bildrechte: ARCHelmoma und Architekturzentrum Wien

Legende



Die baukulturellen Bildungsinhalte, welche in den Lehrplänen der Unterrichtsfächer enthalten, aber gut versteckt sind, werden auf einer A4 Seite je Unterrichtsfach kompakt dargestellt. In der nebenstehenden Abbildung wird die Struktur sichtbar:

Neben der Schulstufe und dem Fachnamen sind (von links gesehen) auf zwei Dritteln der Querformatseite die zentralen fachlichen Konzepte, das Kompetenzmodell samt Kompetenzbereichen, die Bildungs- und Lehraufgabe und die didaktischen Grundsätze kompakt beschrieben und farbig hinterlegt.

Je Fach gibt es eine eigene Farbzueweisung, aber Themen wie Zentrale fachliche Konzepte, Bildungs- und Lehraufgabe, Kompetenzbereiche und didaktische Grundsätze, die in allen Unterrichtsfächern gleich benannt sind, sind immer mit derselben Farbe hinterlegt.

Das Kompetenzmodell in Form einer Ellipse bildet den Mittelpunkt der Seite – sowohl grafisch als auch inhaltlich. Dieses ist nach Schulstufen organisiert, und inhaltlich finden sich hier neben den Kompetenzen zusätzlich die ausgewählten Anwendungsbereiche.

Das rechte Seitendrittel zeigt anhand von Fotos baukulturelle Impulse und Anwendungsbereiche, die der baukulturellen Bildung zuzuordnen sind. Der Seitenaufbau ist in jedem Unterrichtsfach gleich.

Primarstufe: Verbindliche Übung Kunst und Gestaltung

Kompetenzbereiche: Bildnerische Praxis, Wahrnehmen und Reflektieren, Kommunizieren; Lehrplan der VS, S.38 - 41

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Kunst und Gestaltung ermöglicht sinnlich-ästhetische Zugänge zur Welt und fördert die ganzheitliche Persönlichkeitsbildung. Dabei steht das Hinführen zu einem schöpferischen, freien Gestalten und das Entdecken der eigenen Kreativität in den künstlerischen Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten [...] im Vordergrund[...].

Zentrale fachliche Konzepte:

Material, Technik und Medien;
Regeln, Regelbrüche und Innovation; Imagination, Fiktion und Realität sowie Form, Funktion und Wirkung.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

Bildnerische Praxis

- eigene Einfälle, Vorstellungen, Gefühle und Ideen altersgemäß und entwicklungsbezogen bildnerisch ausdrücken
- mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Medien **spielerisch experimentieren**
- unterschiedliche bildnerische Techniken erproben

Wahrnehmen und Reflektieren

- eigene und fremde Arbeiten betrachten, sich dazu Gedanken machen
- Beispiele aus Kunst und Alltagsästhetik mit verschiedenen Sinnen wahrnehmen und betrachten
- die Wirkung von Kunstwerken und Alltagsästhetik auf die eigenen Emotionen formulieren und reflektieren

Kommunizieren

- Beispiele aus Kunst und Alltagsästhetik beschreiben
- eigene kreative Prozesse und Werke als Mittel der Kommunikation einsetzen
 - sich eine eigene Meinung zu Kunst und Ästhetik bilden, diese begründen und mit anderen darüber diskutieren
 - eigene Arbeiten beschreiben

Anwendungsbereiche für alle Kompetenzbereiche

Die Anwendungsbereiche sind als repräsentative Themengebiete und als Dimensionen handlungsorientierter Gestaltungspraxis zu verstehen: Ich und die Welt, Einfallsreichtum und Fantasiewelten, Probieren, **Entdecken, Ergründen**, Kunst und Alltagskultur als Wahrnehmungs- und Informationsquellen, ..., Arbeit mit Fotos und Filmen.

Didaktische Grundsätze:

Themenrahmen und Aufgabenstellung werden anhand der exemplarischen Anwendungsbereiche entwickelt, situativ angepasst und erweitert. Die Auswahl und Formulierung der Themen fördern die Vorstellungskraft und den bildnerischen Einfallsreichtum und bieten Freiräume für eigene Ideen, Interessen und individuelle Äußerungen bzw. Ausdrucksformen. Schematisierende Gestaltungsweisen (z.B. Ausmalen von Vorlagen) verhindern die Ausformung kreativer Kompetenzen sowie eine Identifikation mit dem eigenen Werk.



Regelbrüche und Innovation



spielerisch experimentieren



Entdecken und Ergründen

Primarstufe: Pflichtgegenstand Kunst und Gestaltung

Verschränkung der Kompetenzbereiche Bildnerische Praxis, Wahrnehmen und Reflektieren sowie Kommunizieren
Lehrplan der VS, S.89 - 95

Bildungs- und Lehraufgabe:

Kunst und Gestaltung ermöglicht sinnlich-ästhetische Zugänge zur Welt und fördert ganzheitliche Persönlichkeitsbildung. Es werden grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im bildnerischen Gestalten, Wahrnehmen, Reflektieren und Kommunizieren vermittelt. [...] Im Zentrum steht die eigene gestalterische Tätigkeit.

Zentrale fachliche Konzepte:

Material, Technik und Medien;
Regeln, Regelbrüche und Innovation; Imagination, Fiktion und Realität sowie Form, Funktion und Wirkung.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

1. Schulstufe

- eigene Einfälle, Vorstellungen, Gefühle und Ideen alters- und entwicklungsbezogen bildnerisch ausdrücken
- mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Medien spielerisch experimentieren und sie themenorientiert einsetzen
- eigene Arbeiten und jene von Mitschüler:innen betrachten und Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede erkennen

Anwendungsbereiche: Ich und die Welt; Einfallsreichtum und Fantasiewelten, Lebensräume/ Wohnkonzepte

2. Schulstufe

- einfache bildnerische Techniken auf Inhalte bezogen zunehmend eigenständig anwenden
- einfache Gestaltungs- und Darstellungsweisen anwenden
- unterschiedliche Materialien, Werkzeuge und Techniken mit ausgewähltem Fachwortschatz benennen

Anwendungsbereiche: Ich und die Welt; Einfallsreichtum und Fantasiewelten, Probieren, Entdecken, Ergründen

3. Schulstufe

- eigene und gemeinsam entstandene Einfälle, Vorstellungen, Gefühle und Ideen alters- und entwicklungsbezogen und mit zunehmender Differenzierung bildnerisch ausdrücken
- mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Medien experimentieren, die themenorientiert und überlegt einsetzen, um Neues zu schaffen

Anwendungsbereiche: wie 1. und 2. Schulstufe

4. Schulstufe

- bildnerische Techniken und Ausdrucksformen auf Inhalte bezogen zunehmend eigenständig anwenden
- Beispiele aus Kunst und Alltagsästhetik ggf. unter Verwendung digitaler Medien auf Basis einer vorurteilsfreien Grundhaltung beschreiben, vergleichen und ihre Eindrücke und Meinungen begründen

Anwendungsbereiche: wie 1., 2. und 3. Schulstufe

Didaktische Grundsätze:

Themenrahmen und Aufgabenstellung werden anhand der exemplarischen Anwendungsbereiche entwickelt, situativ angepasst und erweitert. Die Auswahl und Formulierung der Themen fördern die Vorstellungskraft und den bildnerischen Einfallsreichtum und bieten Freiräume für eigene Ideen, Interessen und individuelle Äußerungen. Schematisierende Gestaltungsweisen (z.B. Ausmalen von Vorlagen) verhindern die Ausformung kreativer Kompetenzen sowie eine Identifikation mit dem eigenen Werk.

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen



Ich und die Welt



Einfallsreichtum und Fantasie



Probieren, Entdecken, Ergründen

Sekundarstufe I: Kunst und Gestaltung

Kompetenzbereiche: Bildnerische Praxis, Wahrnehmen und Reflektieren, Bildsprachen und Kommunizieren
 Lehrplan der AHS, S.133 - 139 und der MS, S.112 - 118

Bildungs- und Lehraufgabe:

Kunst und Gestaltung ermöglicht sinnlich-ästhetische Zugänge zur Welt und fördert ganzheitliche Persönlichkeitsbildung. Es werden Vorstellungskraft, Fantasie, sinnliche Erfahrung, Einfühlungsvermögen, individuelle und gemeinsame Ausdrucksfähigkeit gefördert und erweitert.

Zentrale fachliche Konzepte:

Material, Technik und Medien;
Regeln, Regelbrüche und Innovation; Imagination, Fiktion und Realität sowie Form, Funktion und Wirkung.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

5. Schulstufe Bildnerische Praxis
 mit **verschiedenen Materialien**, einfachen analogen und digitalen Werkzeugen und Techniken **spielerisch experimentieren** und sie grundlegend handhaben

Anwendungsbereiche: Orte, Plätze, Körper: **Meine Plätze. Meine Freiräume.** Individuelle Verortungen an öffentlichen Orten (u.a. Sitzplatz im Klassenzimmer, Plätze im Schulhaus, Spielplätze, Lieblingsplätze generell)

6. Schulstufe Bildsprachen und Kommunizieren
 unter Verwendung von elementarer Fachsprache den Zusammenhang zwischen Absicht und Ausführung visueller Botschaften bei ihren eigenen bildnerischen Arbeiten begründen

Anwendungsbereiche: Orte, Plätze, Körper: Drinnen und Draußen. Funktion, Bedeutung, Symbolik und Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten. Profane und sakrale, öffentliche und private Bauten und Räume (u.a. Schulgebäude, Bahnhöfe, Wohnbauten, Industriebauten)

7. Schulstufe Bildsprachen und Kommunizieren
 unter Verwendung einer zunehmend **komplexeren Fachsprache** den Zusammenhang zwischen Absichten visueller Botschaften und ihrer Ausführung auf Basis eines konstruktiven Umgangs mit Vielfalt und Heterogenität beschreiben und eigene Meinungen formulieren

8. Schulstufe Bildsprachen und Kommunizieren
 siehe 7. Schulstufe

Anwendungsbereiche: Rückbezug als Innovation: Alte Bauten in neuen Kontexten. Umbauen, ausbauen, umfunktionieren. Gebäude und ihre Weiterverwendung sowie ihre Umgebung im Wandel der Zeit. Konsens, Identifikation, Inklusion. Widerspruch, Distinktion und Exklusion (gesellschaftlich, kulturell, politisch)

Didaktische Grundsätze:

Auf methodische Vielfalt im Unterricht ist ebenso zu achten wie auf die Einbindung vielfältiger und unterschiedlicher Beispiele aus Kunst, gestalteter Umwelt und visueller Kommunikation.

Es ist anzustreben, dass Schüler:innen an Originalen lernen, auch an außerschulischen Standorten sowie im Austausch mit Kunstschaffenden und Fachleuten (z.B. im Sektor der Kunstvermittlung sowie in einschlägigen künstlerischen und gestalterischen Berufen).

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen



Experimentieren mit Materialien



Meine Plätze. Meine Freiräume.



Anwendung komplexer Fachsprache

Sekundarstufe II: Kunst und Gestaltung

Kompetenzbereiche: Bildnerische Praxis, Reflexion, Dokumentation + Präsentation; Lehrplan der AHS, S.250 - 256

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Unterrichtsgegenstand Kunst und Gestaltung erschließt Zugänge zu allen ästhetisch begründeten Phänomenen unserer visuellen und haptischen Lebenswelt. Die für die Unterstufe formulierte Bildungsaufgabe dient als Grundlage für die Arbeit in der Oberstufe.

Bildungsbereiche:

Sprache und Kommunikation; Mensch und Gesellschaft; Natur und Technik; Kreativität und Gestaltung sowie Gesundheit und Bewegung.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

9. Schulstufe

- **Kenntnisse über Werkstoffe und Arbeitsmittel** erwerben
- Sachzeichnungen, Raumdarstellungen, Studien und Skizzen zu konkreten Gestaltungsaufgaben herstellen

11. Schulstufe

- sich mit dem eigenen Lebensraum im Bereich Architektur und Design gestaltend auseinandersetzen
- technische, bauliche und räumliche Gegebenheiten von Architektur erschließen und darstellen
- **Räume als Orte künstlerischer Intervention nutzen**
- Einsichten in alltagsästhetische Phänomene insbesondere im Bereich Architektur und Design gewinnen
- ästhetische Phänomene im Kontext von Raum und Räumlichkeit erforschen
- Strukturen von gebauter Umwelt, Design und künstlerischen Interventionen analysieren

Inhalte: Raumdesign-, **Raumwahrnehmungs- und Raumnutzungskonzepte**, Kunst im öffentlichen Raum

Didaktische Grundsätze:

Erscheinungsformen und Entwicklungslinien der bildenden und angewandten Kunst, der Architektur und der visuellen Medien sind exemplarisch in thematisch-funktionellen Zusammenhängen unter Beachtung der chronologischen Zuordnung und der zeitbedingten Besonderheiten zu erschließen.

10. Schulstufe

- exemplarisch Aufgabenfelder und Erscheinungsformen der bildenden und angewandten Kunst kennen lernen
- Denk- und Gestaltungsprozesse visualisieren; visuelle Botschaften dechiffrieren, differenzieren und bewerten

Inhalte: Weiterführende Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse (analog/digital)

12. Schulstufe

- Gestaltungsprozesse selbst organisieren und umsetzen
- Material, Verfahren, experimentelle Vorgangsweisen und Gestaltungsmittel zielgerecht einsetzen
- das erworbene Wissen über Kunst, Medien und gestaltete Umwelt strukturieren und in größere Zusammenhänge stellen

Inhalte: Gestaltung von Dokumentationen und Präsentationen; Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse (analog/digital)

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen



Kenntnisse über Werkstoffe und Arbeitsmittel



Räume als Orte künstlerischer Gestaltung nutzen



Raumwahrnehmungs- und Raumnutzungskonzepte

Primarstufe: Verbindliche Übung Werkerziehung

Kompetenzbereiche: Entwickeln, Herstellen und Reflektieren; Lehrplan der VS, S.41 - 43

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die verbindliche Übung vermittelt elementare Zugänge zur Werkerziehung über die handlungsorientierte Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und Produkten. Die kognitive Begegnung mit Produkten der technischen und gestalteten Umwelt [...] wird dabei angebahnt und die Basis für Technikmündigkeit gelegt.

Zentrale fachliche Konzepte:

Produkt und Produktion; Mensch und Umwelt sowie Lebens- und Arbeitswelt. Das Thema Sicherheit durchdringt alle fachlichen Konzepte.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

Entwickeln	Herstellen
<ul style="list-style-type: none"> Fäden, Fasern, Holz, Papier sowie weitere form- bzw. modellierbare Materialien erkunden Kleinmotorik kontrollieren und steuern mit den jeweils geeigneten Materialien: bauen, falten, kleben, knoten, messen und über Körpermaße vergleichen, reißen, schneiden, nageln, sägen, Schnur drehen, schleifen, wickeln 	<ul style="list-style-type: none"> eigene Werkstücke erarbeiten Materialien verarbeiten, nachhaltig einsetzen, pflegen und richtig entsorgen Werkzeuge richtig einsetzen Werkraumordnung und Sicherheitsbestimmungen einhalten
Reflektieren	Anwendungsbereiche für alle Kompetenzbereiche
<ul style="list-style-type: none"> eigene Arbeiten präsentieren Herstellungsprozesse reflektieren, beschreiben und vergleichen altersgemäße Fachsprache verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> Flug- oder Schwimmkörper Gebrauchsgegenstände Spiele Türme

Didaktische Grundsätze:

Das Tun ist ein menschliches Grundbedürfnis. Handelnd gestaltet das Kind seine Umwelt und erfährt so seine Selbstwirksamkeit. Explorieren, Probieren, Nachahmen, **Forschen und Experimentieren** sind grundlegende Lernformen. Neugier, Sinnlichkeit und die Freude am Tun werden angeregt und unterstützt.

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen



Schwimmkörper
Floating Houses



Gebrauchsgegenstände



Forschen und Experimentieren

Primarstufe: Pflichtgegenstand Technik und Design

Kompetenzbereiche: Entwickeln, Herstellen und Reflektieren; Lehrplan der VS, S.95 - 108

Bildungs- und Lehraufgabe:

Technik und Design stehen in vielen Bereichen der Gestaltung der Lebensumwelt miteinander in Beziehung. Design ist als Gestaltungs- und Problemlösungsprozess vom Entwurf bis zur Entwicklung von Gegenständen und Systemen zu verstehen.

Zentrale fachliche Konzepte:

Produkt und Produktion; Mensch und Umwelt sowie Lebens- und Arbeitswelt. Das Thema Sicherheit durchdringt alle fachlichen Konzepte.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

1. Schulstufe

- eigene Arbeiten präsentieren
- mit den jeweils geeigneten Materialien arbeiten
 - Materialien verarbeiten, nachhaltig einsetzen, pflegen und richtig entsorgen

Anwendungsbereiche: Flug- und Schwimmkörper, **Gebrauchsgegenstände**, Spiele, Türme
Ergänzender Anwendungsbereich: Gebaute Umwelt

2. Schulstufe

- Fäden, textile Flächen, Holz, keramische Massen und Papier erkunden
- eigene Werkstücke planen und erarbeiten
- Fachsprache verwenden

Anwendungsbereiche: Baukonstruktion, textile Spielwerkstatt, Fahrzeuge, Flug- oder Schwimmkörper
Ergänzender Anwendungsbereich: Gebaute Umwelt

3. Schulstufe

- eigene Werkstücke planen
- Verfahren und Materialien für Werkstücke richtig auswählen und nachhaltig einsetzen
 - Ergebnisse prüfen, Schlüsse ziehen und verbalisieren

Anwendungsbereiche: Kräfteübertragung, Räume und Raupläne, Transportbehälter/textile Hüllen
Ergänzender Anwendungsbereich: Gebaute Umwelt

4. Schulstufe

- Werkstücke alleine oder in der Gruppe planen
- Materialien für das persönliche Werkstück auswählen und entsprechende Verfahren anwenden
- Erkenntnisse auf neue Aufgaben und den Alltag übertragen (Transfer)

Anwendungsbereiche: Kräfteübertragung, **Raummodelle**, **Gebrauchsgegenstände**
Ergänzender Anwendungsbereich: Gebaute Umwelt

Didaktische Grundsätze:

Probieren, Nachahmen, Forschen und Experimentieren sind grundlegende Lernformen.

Neugier, Sinnlichkeit und die Freude am Tun

müssen unterstützt werden, damit sie erhalten bleiben. So kann die Bereitschaft für lebensbegleitendes Lernen grundgelegt und die kritische Betrachtung der vom Menschen gestalteten und zu gestaltenden Umwelt angebahnt werden. Das Wissen über die Welt der Dinge und deren Herstellung, über die Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt [...] nehmen eine zentrale Rolle ein.

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen

Gebrauchsgegenstände



Raupläne und Raummodelle



Einfallsreichtum und Kreativität



Sekundarstufe I: Technik und Design

Kompetenzmodell: Entwicklung, Herstellung, Reflexion; Lehrplan der AHS, S.139 - 144 und der MS, S.118 - 123

Bildungs- und Lehraufgabe:

Design ist als ganzheitlicher Gestaltungs- und Problemlösungsprozess zu verstehen. Der Prozess berücksichtigt bereits im Entwurf alle Schritte des Lebenszyklus: Entwicklung von Systemen und Gegenständen, Herstellung, Recycling, Abbau oder Entsorgung. Der Unterricht bietet und fördert Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt.

Zentrale fachliche Konzepte:

Produkt und Produktion; Mensch und Umwelt sowie Lebens- und Arbeitswelt. Das Thema Sicherheit durchdringt alle fachlichen Konzepte.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

- 5. Schulstufe**
- Werkstoffe fachgerecht und ressourcenschonend ver- und bearbeiten
 - Ideen skizzieren und Funktionspläne lesen
 - Gegenstände und Räume bewusst wahrnehmen, vermessen und im Maßstab darstellen
 - Technik und Design als Bestandteil der Alltags-, Berufs-, Konsum- und Wirtschaftswelt erkennen
 - Zusammenhang von Form und Funktion erläutern

Anwendungsbereiche: Lebensräume/ Wohnkonzepte/ Freiräume/ individuelle Verortungen an öffentlichen Orten

- 7. Schulstufe**
- Gegenstände und **Räume dreidimensional darstellen**
 - Materialien auswählen, ressourcenschonend verarbeiten und entsprechend entsorgen;
 - den eigenen Designprozess reflektieren und bewerten

Anwendungsbereiche: Bauwerk/ Gebäude/ Architektur

- 6. Schulstufe**
- Arbeitsschritte anhand von Skizzen und Modellen planen
 - Gegenstände und **Räume vermessen und im Maßstab darstellen**
 - Werkstoffe nachhaltig einsetzen, Bezugsquellen nennen und Entsorgungssysteme richtig verwenden;
 - funktionelle, gestalterische und technische Zusammenhänge erklären, testen und präsentieren;

Anwendungsbereiche: Baukonstruktion/ Statik

- 8. Schulstufe**
- in der Gestaltung kreativ und innovativ auf neue Herausforderungen reagieren
 - Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von Materialien bewusst berücksichtigen
 - Ausprägungen der materiellen Kultur erkennen und den persönlichen Umgang damit reflektieren.

Anwendungsbereiche: Nachhaltigkeit/ Städtebau/ Raumplanung

Didaktische Grundsätze:

Die Aufgabenstellungen ermöglichen Designprozesse, die Schüler:innen ausgehend von einer Fragestellung oder einem Bedürfnis über die eigene Idee bis zur Fertigstellung des eigenen Produkts oder zur Lösung eines spezifischen Problems führen. [...]

Die Freude am Tun, Neugier, Motivation und Sinnlichkeit sind als essenzielle Grunderfahrungen wie Selbstvertrauen, Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Frustrationstoleranz zu fördern.

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen



Räume vermessen und im Maßstab darstellen



Anwendungsbereich: Statik



Räume dreidimensional darstellen

Sekundarstufe II: Bildnerisches Gestalten und Werkerziehung

Kompetenzmodell: Bildnerische/Textile/Technische Praxis, Reflexion sowie Dokumentation und Präsentation
 Lehrplan des ORG, S.17 - 22

Bildungs- und Lehraufgabe:

[...] Durch praktische und theoretische Auseinandersetzung mit bildnerisch und technisch begründeten Aufgaben und Problemstellungen soll ein gemeinsamer Bildungsertrag gewonnen werden.

Zentrale fachliche Konzepte:

Sprache und Kommunikation;
 Mensch und Gesellschaft;
 Natur und Technik;
 Kreativität und Gestaltung
 sowie Gesundheit und
 Bewegung.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

9. Schulstufe

- **Sensibilisierung der Wahrnehmung** in Bezug auf Formqualitäten
 - Grundlagen der praktischen und reflektorischen Auseinandersetzung mit bildnerisch, technisch und textil geprägten Produkten erwerben
 - Arbeitsmittel und Arbeitsverfahren zur Herstellung von Objekten und Produkten erproben und anwenden

Inhalte: Fachvokabular des Gestaltens und Reflektierens

10. Schulstufe

- Kenntnisse und Erfahrungen mit Objekten in den Bereichen Bauen-Wohnen-Umweltgestaltung erwerben
- in Werkpräsentationen Einzel- und Gruppenleistungen darstellen

Inhalte: Ideenskizze, Plan- und Werkzeichnung, Schnitt- und Entwurfszeichnung, Baukonstruktionen, **Statik**, Architekturplanungen, Architekturmodelle, Innenraumgestaltungen, öffentlicher Raum, Ausstellungsgestaltung

11. Schulstufe

- klassische und zeitgenössische Vorstellungen von Kunst, Design und Architektur in ihrer sozio-kulturellen Einbettung erkennen und in eigene Werke mit einbeziehen
 - Gestaltungen analysieren und bewerten
- diskursives, intuitives, divergentes, konvergentes, vernetztes Denken entwickeln und üben

Inhalte: Projektarbeiten zu bildnerischen, technischen oder textilen Themenbereichen, Einbeziehen von außerschulischen Expert:innen

12. Schulstufe

- Querverbindungen zwischen Gestaltung, Reflexion, Dokumentation und Präsentation bildnerischer Praxis und Theorie herstellen
- das erworbene Wissen über Kunst, Medien und gestaltete Umwelt strukturieren und in größere Zusammenhänge stellen

Inhalte: Gestaltung von Dokumentationen und **Werkpräsentationen**, eigene bildnerische Arbeit, Bildersammlungen, Themenbereiche, Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse (analog/digital)

Didaktische Grundsätze:

Durch übergreifende Projektarbeiten [...] in den einzelnen Fachbereichen des Lehrstoffes sind den Schülerinnen und Schülern kreative, gestalterische und organisatorische Fähigkeiten und Sachkenntnisse zu vermitteln. [...] Interdisziplinäre Erfahrungen und Kenntnisse sind über fächerübergreifendes Arbeiten in der Schule und Einbeziehen von außerschulischen Expert:innen zugänglich zu machen. Die Auseinandersetzung mit Originalwerken im Rahmen von Schulveranstaltungen wie Lehrausgängen und das Arbeiten mit Fachliteratur sind unverzichtbare Bestandteile des Unterrichts.

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen



Sensibilisierung der Wahrnehmung



Statik



Werkpräsentation

Primarstufe: Verbindliche Übung Sachbegegnung

Sozialwissenschaftlicher, naturwissenschaftlicher, geografischer, historischer, technischer und wirtschaftlicher Kompetenzbereich; Lehrplan der VS, S.33 - 37

Bildungs- und Lehraufgabe:

Wesentliches Ziel ist es, ausgehend von der Neugierde sowie den persönlichen Interessen und Erfahrungen der Schüler:innen, ihre natürliche, kulturelle, soziale und technische Umwelt weiter zu erschließen, um sich darin zunehmend bewusster zu orientieren.

Zentrale fachliche Konzepte:

Identität, Diversität, Interessen und Macht; Energie, Erhaltung und Veränderung; Zeit, Entwicklung, Dauer und Wandel; Raum und Lebenswelt sowie Leben und Anpassung, Struktur und Funktion.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

Sozialwissenschaftlicher Kompetenzbereich: Soziale Umwelt

- ihre eigene Identität wahrnehmen
- unterschiedliche Gemeinschaften und Beziehungen bewusst wahrnehmen und beschreiben
- Diversität als Bereicherung sehen und als Chance und Herausforderung nutzen
- mit Enttäuschungen umgehen und akzeptieren, dass eigene Interessen und Wünsche nicht erfüllt werden

Anwendungsbereich: siehe Geografischer Kompetenzbereich

Geografischer Kompetenzbereich: Raum

- sich in ihrer näheren Umgebung orientieren und sicher bewegen
- verschiedene räumliche Situationen (z.B. nah oder fern, ländlich oder städtisch) vergleichen und Merkmale bzw. Besonderheiten beschreiben

Anwendungsbereiche: Wünsche und Bedürfnisse, Drinnen und Draußen, **Phänomene und Kräfte, Medien und Kommunikation**

Naturwissenschaftlicher Kompetenzbereich: Natur und Umwelt

- aufgrund von Beobachtungen in der unmittelbaren Umwelt Zusammenhänge erkennen, Fragen stellen und Hypothesen entwickeln
- Hypothesen formulieren, überprüfen, annehmen, ergänzen oder revidieren
- Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Lebensführung erkennen

Anwendungsbereich: siehe Geografischer Kompetenzbereich

Technischer Kompetenzbereich: Technik und Medien

- die Bedeutung technischer Hilfsmittel im Alltag erkennen und beschreiben
- digitale Medien sachrichtig bedienen und themengerecht einsetzen
- ihre eigenen Erfahrungen und Umgang mit den digitalen Medien reflektieren

Anwendungsbereich: siehe Geografischer Kompetenzbereich

Didaktische Grundsätze:

[...] Der Unterricht zeichnet sich sowohl durch die Gestaltung von Lernumgebungen, die zum Experimentieren und Entdecken einladen, als auch durch ein gezieltes Setzen von Lernimpulsen aus. Der Einsatz unterschiedlicher Unterrichts- und Sozialformen, z.B. Rollenspiele, ermöglicht ein spielerisches Lernen an schulischen sowie **außerschulischen Lernorten**.

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen



Phänomene und Kräfte



Medien und Kommunikation



Außerschulische Lernorte

Primarstufe: Pflichtgegenstand Sachunterricht

Sozialwissenschaftlicher, naturwissenschaftlicher, geografischer, historischer, technischer und wirtschaftlicher Kompetenzbereich; Lehrplan der VS, S.76 - .84

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Sachunterricht hat die zentrale Aufgabe, Schüler:innen darin zu unterstützen, die Welt zu erkunden, ihre unmittelbare und mittelbare Umwelt zu erschließen und sich Weltwissen anzueignen. [...] Ziel des Sachunterrichts ist, die Schüler:innen darin zu fördern [...], ihre natürliche, kulturelle, soziale und technische Umwelt in ihren Zusammenhängen zu verstehen.

Zentrale fachliche Konzepte:

Identität, Diversität, Interessen und Macht; Energie, Erhaltung und Veränderung; Zeit, Entwicklung, Dauer und Wandel; Raum und Lebenswelt sowie Leben und Anpassung, Struktur und Funktion.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

1. Schulstufe

- sich in ihrer näheren und weiteren Umgebung orientieren und sicher bewegen, Orientierungsmittel kennen lernen und anwenden
- verschiedene räumliche Situationen (z.B. nah oder fern, ländlich oder städtisch) vergleichen und Besonderheiten beschreiben

Anwendungsbereiche: Wünsche und Bedürfnisse, **Drinnen und Draußen**, Familie und Lebensformen, Arbeit und Berufe, Phänomene und Kräfte

2. Schulstufe

- räumliche Merkmale, Strukturen, Mobilität und Situationen der natürlichen und gebauten Umwelt wahrnehmen, beschreiben und einordnen
- kulturelle Vielfalt beschreiben und Vorstellungen zu Lebensweisen von Menschen in nahen und fernen Gebieten der Erde beschreiben, vergleichen und entwickeln

Anwendungsbereiche: Lebensweise und Kulturen, **Stadt und Land**, Lebensräume und Artenvielfalt, Mobilität und Sicherheit, Technik und Arbeit, Phänomene und Kräfte

3. Schulstufe

- Elemente und Merkmale von Räumen in Darstellungsmitteln auffinden, raumbezogene Orientierungsraster aufbauen und interpretieren sowie analoge und digitale Orientierungsmittel anwenden
- Formen der Mobilität von Menschen, Gütern und Nachrichten erkunden sowie Nutzen und globale Folgen für die Menschen und die Umwelt abschätzen

Anwendungsbereiche: Geografische Gegebenheiten und Orientierung, Klima und Wetter, Kräfte und Wirkungen

4. Schulstufe

- die unterschiedliche Nutzung von Räumen durch Menschen erschließen, vergleichen und einschätzen; Veränderungen in Räumen erkennen, über deren Folgen diskutieren und Ideen für die künftige Entwicklung und Gestaltung präsentieren
- Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Lebensweisen und Lebensräumen von Menschen wahrnehmen, einschätzen und persönliche Schlussfolgerungen ableiten

Anwendungsbereiche: Nachhaltigkeit und Verantwortung, Versorgung und Entsorgung, **Entwicklung und Veränderung**

Didaktische Grundsätze:

Sachunterricht ist eine vielperspektivische Auseinandersetzung mit Kompetenzbereichen, ausgehend von den Vorstellungen, Konzepten und Fragen der Schüler:innen und bindet fächerübergreifende Aspekte ein. Sachunterricht benötigt einen klaren Aufbau und eine für Schüler:innen nachvollziehbare Struktur. Er zeichnet sich durch die Gestaltung von Lernumgebungen sowie den Einsatz adäquater Sozial- und Unterrichtsformen aus und bezieht das Lernen in Projekten und an außerschulischen Lernorten mit ein.

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen



Sekundarstufe I: Geografie und wirtschaftliche Bildung

Kompetenzmodell: Orientierungs-, Urteils-, Handlungskompetenz; Lehrplan der AHS, S.121 - 128 und der MS, S.99 - 106

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Im Bewusstsein, dass geografische und ökonomische Prozesse sowie ihre Darstellung immer auch gesellschaftlich eingebettet sind, sollen diese für Schüler:innen als gestaltbar und veränderbar erfahren werden.

Zentrale fachliche Konzepte:

Gemeinsamkeiten und Unterschiede; Veränderung und Wandel; Interessen und Macht; Maßstabsebenen und Raum; Leistungserstellung und Nachhaltigkeit; Kooperation und Konkurrenz; Vernetzung und Märkte sowie ökonomische Prinzipien und Entscheidungsfindung.

Didaktische Grundsätze:

Alle Zielsetzungen und Inhalte sollen daher im Wirkungsgefüge „Gesellschaft – Wirtschaft – Politik – Umwelt“ bearbeitet werden. Dabei sollen bildungsrelevante Fallbeispiele mit Problembezug auf unterschiedlichen Maßstabsebenen (persönlich, lokal, regional, national und global) erarbeitet werden. Originale Begegnungen an außerschulischen Lernorten sowie mit externen Expert:innen sind ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts. Übergreifende Themen: Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung und **Fokus auf Lebensweltorientierung.**

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

<p>5. Schulstufe Leben und Wirtschaften in aller Welt soziale, ökonomische und kulturelle sowie alters- und geschlechtsbedingte Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Zusammenhang mit Arbeiten, Wohnen und Mobilität in weltweit ausgewählten Fallbeispielen aus Zentren und Peripherien vergleichen und diese mit Geomedien lokalisieren</p>	<p>6. Schulstufe Nachhaltiger Umgang mit Energie und Ressourcen den verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen wie Wasser, Luft oder Boden erörtern und im Alltag umsetzen sowie die Bedeutung gesetzlicher Rahmenbedingungen anhand von Beispielen beschreiben</p>
<p>Anwendungsbereiche: Lebensqualität und Nachhaltigkeit</p>	<p>Anwendungsbereiche: Energieträger in Zusammenhang mit Nachhaltigkeit + Klimawandel; Umgang mit natürlichen Ressourcen + Rohstoffkreisläufe; Arbeits- + Berufsorientierung</p>
<p>7. Schulstufe Zentren und Peripherien in Österreich Zentren und Peripherien Österreichs abgrenzen, in Geomedien verorten, mit Hilfe von (Geo-)Medien die Raumnutzungen für Wohnen, Arbeit, Verkehr, Freizeitaktivitäten und Tourismus vergleichen sowie Lösungsansätze der Raumplanung bei Nutzungskonflikten erörtern</p>	<p>8. Schulstufe Mensch und Natursysteme das Ausmaß des menschlichen Einflusses auf Natursysteme anhand von Beispielen wie Einbringung von Schadstoffen, Land- und Ressourcennutzung (auch verknüpft mit eigenen Beobachtungen) beschreiben</p>
<p>Anwendungsbereiche: Raumnutzungen und Raumplanung</p>	<p>Anwendungsbereiche: Mensch-Umweltverhältnis im Anthropozän; Belastungsgrenzen der Erde</p>



Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen



Lebensqualität und Nachhaltigkeit



Fokus auf Lebensweltorientierung

Sekundarstufe II: Geografie und wirtschaftliche Bildung

Anforderungsbereiche I-III: Reproduktion und Reorganisation, Anwendung und Transfer, Reflexion und Problemlösung
 Lehrplan der AHS, S.195 - 202

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Im Bewusstsein, dass räumliche und ökonomische Prozesse sowie ihre Darstellung immer auch gesellschaftlich eingebettet sind, sollen diese für Schüler:innen als aktiv gestaltbar und veränderbar erfahren werden.

Basiskonzepte:

Raumkonstruktion und Raumkonzepte; Regionalisierung und Zonierung; Diversität und Disparität; Maßstäblichkeit; Wahrnehmung und Darstellung; Nachhaltigkeit und Lebensqualität; Interessen, Konflikte und Macht; Arbeit, Produktion und Konsum; Märkte, Regulierung und Deregulierung; Wachstum und Krise; Mensch-Umwelt-Beziehungen; Geoökosysteme sowie Kontingenz.

Didaktische Grundsätze:

Der GWB-Unterricht fokussiert entsprechend auf die Lebenswelten der Jugendlichen und lässt eine deutliche Aktualitäts- und Zukunftsorientierung erkennen. Es gilt, die Schüler:innen in einer Zeit des Globalen Wandels entscheidungs- und handlungsfähig für die Zukunft zu machen. Daher kommt der Arbeit mit Geomedien, Fallstudien und projektartigen Unterrichtsverfahren bzw. fächerverbindenden Projekten und didaktischen Spielen in jeder Klasse besondere Bedeutung zu.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

9. Schulstufe Nutzungskonflikte an regionalen Beispielen reflektieren

- Tragfähigkeit der Einen Welt zukunftsorientiert reflektieren
- Regionale Konflikte über die Verfügbarkeit von knappen Ressourcen (Boden, Wasser, usw.) und dahinter stehende politische Interessen erklären

10. Schulstufe Außerwert- und Inwertsetzung von Produktionsgebieten beurteilen

- Strukturen und Wandel landwirtschaftlicher und industrieller Produktionsbedingungen in Europa vergleichen
- **Eignung von Räumen für die Tourismusentwicklung** sowie Folgen der Erschließung beurteilen

11. Schulstufe Naturräumliche Chancen und Risiken erörtern

- Geoökologische Faktoren und Prozesse erklären
- Naturräumliche Gegebenheiten als Chance der Regionalentwicklung erkennen
- Naturräumliche sowie soziale Gegebenheiten und Prozesse als Ursachen ökologischer Probleme erörtern
- **Eigene Strategien für ökologisch nachhaltiges Handeln** entwickeln

12. Schulstufe Politische Gestaltung von Räumen untersuchen

- Ziele, Gestaltungsspielräume und **Auswirkungen der Raumordnung erklären**
- Konstruktionen von Räumen und raumbezogenen Identitäten untersuchen
- Bereitschaft entwickeln, zumindest auf der kommunalpolitischen Ebene gestaltend mitzuwirken

Eignung von Räumen für Tourismusentwicklung



Auswirkungen der Raumordnung erklären

Eigene Strategien für ökologisch nachhaltiges Handeln



Sekundarstufe I: Bildungs- und Berufsorientierung

Kompetenzmodell: Orientierung an den Career Management Skills (4 Teilbereiche)
Lehrplan der AHS S.278 - 282 und der MS, S.133 - 137

Bildungs- und Lehraufgabe:

Bildungs- und Berufsorientierung zielt darauf ab, es Schüler:innen frühzeitig und systematisch zu ermöglichen, ihre Interessen, Fähigkeiten und Stärken sowie ihre Selbstwirksamkeit zu erkennen, zu erproben und (weiter) zu entwickeln.

Zentrale fachliche Konzepte:

Bildung und Beruf; Arbeit in ihren unterschiedlichen Dimensionen sowie Persönlichkeit und individuelle Laufbahn.

Kompetenzbereiche die Schüler:innen können:

7. Schulstufe

1. Persönliche Fähigkeiten, Interessen erkennen, Berufs- und Lebensperspektiven reflektieren und erweitern, Geschlechterstereotype hinterfragen
2. Bildungs-, Ausbildungs- und Berufswege sowie Arbeits- und Berufswelt erkunden

Bildungs- und berufsrelevante Anforderungen aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern der Arbeits- und Berufswelt im eigenen familiären Umfeld, bei Freund:innen, Expert:innen erkunden und in Bezug auf die eigenen Stärken und Fähigkeiten abgleichen.

Anwendungsbereiche:

Interessen und Stärken. Berufsbiografien und Lebensentwürfe. **Realbegegnungen: Erkundung der Arbeits- und Berufswelt.** (Aus) Bildungswege in Österreich.

8. Schulstufe

1. Persönliche Fähigkeiten, Interessen erkennen, Berufs- und Lebensperspektiven reflektieren und erweitern, Geschlechterstereotype hinterfragen
2. Bildungs-, Ausbildungs- und Berufswege sowie Arbeits- und Berufswelt erkunden
3. Chancen erkennen und bildungs- und berufswahlrelevante Entscheidungen treffen
4. Bildungs- und Berufswahlentscheidungen umsetzen und überprüfen

Ergebnisse aus praktischen berufs- und lebensweltbezogenen Erfahrungen im Rahmen von Realbegegnungen (z.B. berufspraktische Tage) reflektieren, auswerten, dokumentieren und für sich daraus nächste Schritte ableiten.

Anwendungsbereiche:

Arbeit im gesellschaftlichen, sozialen, ökologischen, ökonomischen, kulturellen, historischen, technischen, regionalen und nationalen Kontext. **Arbeit und Geschlechterrolle.** Arbeit und Institutionen/ Organisationen aus der Berufswelt. (Aus-)Bildungswege in Österreich. Realbegegnungen: Erkundung der Arbeits- und Berufswelt.

Didaktische Grundsätze:

Bildungswahl- und Berufswahlkompetenzen werden über individuelle Erfahrungen in einem aktiven Konstruktionsprozess erworben und reflektiert. [...] Eine wichtige Säule stellen professionell vor- und nachbereitete Realbegegnungen dar, zu denen Schul-, Betriebs- und Berufserkundungen ebenso zählen wie berufspraktische Tage und Berufsinformations- und Schulinformationssessen.

Bildbeispiele Baukultureller Impulse

welche die Schnittstellen mit dem Lehrplan aufzeigen



Berufsbiografien und Lebensentwürfe

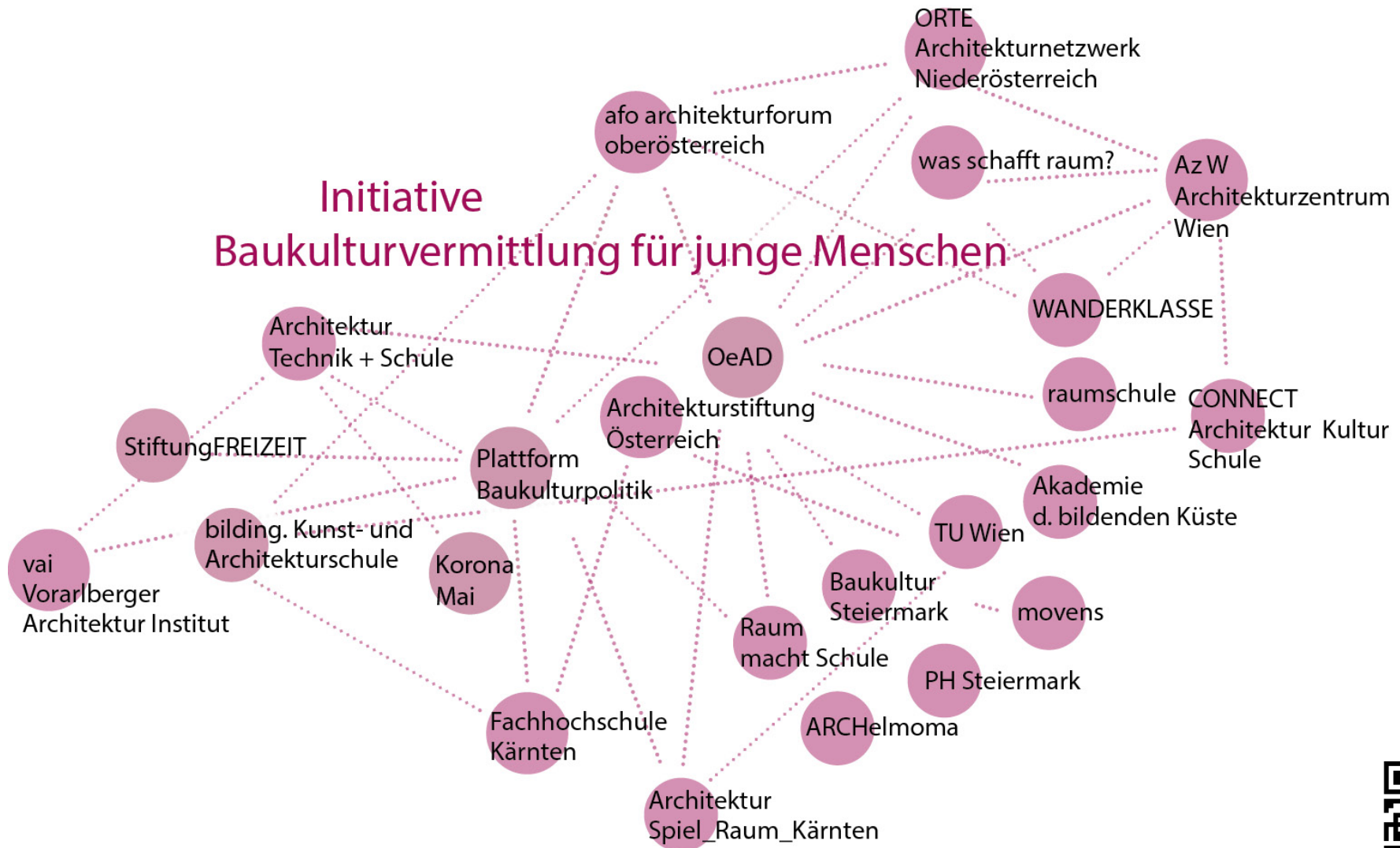


Arbeit und Geschlechterrolle



Realbegegnungen: Erkundung der Arbeits- und Berufswelt

Baukulturelle Anlaufstellen und Institutionen:



<https://www.bink.at/ueber-uns>

Quellenverzeichnis

Lehrplan der Volksschule: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0001_CE-7F0AA2_A925_4A4D_8C3C_355D12BD22D1.pdf [abgerufen am 08.08.2023]

Lehrplan der Allgemeinbildenden Höheren Schule: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0012_E1BFCE6_7E8B_4ACF_AEFD_3EC871222138.pdf [abgerufen am 08.08.2023]

Lehrplan des Oberstufenrealgymnasiums: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0018_6C807F3F_2B00_4025_A477_470897448F7C.pdf [abgerufen am 08.08.2023]

Lehrplan der Mittelschule: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0005_602132D5_6AB7_4D68_B4E4_6CF508085BA2.pdf [abgerufen am 08.08.2023]

Tagesaktuelle Fassung Lehrplan Volksschule: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009275> [abgerufen am 08.08.2023]

Tagesaktuelle Fassung Lehrplan AHS: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568> [abgerufen am 08.08.2023]

Tagesaktuelle Fassung Lehrplan Mittelschule: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850> [abgerufen am 08.08.2023]

© 2023

